

Erscheinung
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonntag.

Inserate:
Für den Raum
einer
kleinsten Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringelohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Annoncen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Bekanntmachung, die Anmeldung zur Königl. Unteroffizierschule in Marienberg betreffend.

Es wird hierdurch bekannt gegeben, daß die nächste Aufnahme von Böglingen in die königliche Unteroffizierschule um Michaelis dieses Jahres stattfinden soll und die Anmeldungen hierzu bis ulto. Juli dieses Jahres durch persönliche Vorstellung entweder bei dem Commando der königlichen Unteroffizierschule in Marienberg oder bei einem Landwehr-Bezirks-Commando zu bewirken sind.

Bei diesen Behörden ist auch das Nähere über die Verhältnisse der königlichen Unteroffizierschule und die Bedingungen für die Aufnahme zu erfahren und wird nur noch bemerkt, daß die Aufzunehmenden bis ulto. September dieses Jahres wenigstens 14 Jahre alt und confirmirt sein müssen, beziehentlich das 18. Lebensjahr noch nicht wesentlich überschritten haben dürfen und daß die gesammte Unterhaltung und Erziehung der Böglinge auf der königlichen Unteroffizierschule unentgeltlich geschieht.

Dresden, den 25. Juni 1877.

Kriegs-Ministerium.
von Fabricé.

Beyer.

Aus dem Arbeitslokal eines Bürstenfabrikationsgeschäfts in Schönheide sind in der Nacht vom 11. zum 12. April l. J. ca. 50 Pfd. Borsten verschiedener Qualität entwendet worden.

Da die bisherigen Erörterungen zur Erlangung des Diebes nicht geführt haben, ergeht an Jedermann das Ersuchen, bezügliche Wahrnehmungen anher anzuzeigen.

Eibenstock, am 27. Juni 1877.

Königliches Gerichtsamt.
Landrod.

Aufforderung

an Einkommensteuer-Beitragspflichtige, die Kenntniznahme vom Ergebniß der Einkommenschätzung betreffend.

Nachdem die Einschätzung des steuerpflichtigen Einkommens in dem I. Einschätzungs-District des Steuerbezirks Schwarzenberg beendet und das Ergebniß derselben den Betheiligten bekannt gemacht worden ist, so werden in Gemäßheit der in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 22. December 1874 enthaltenen Bestimmungen alle Personen, welche an hiesigem Orte ihre Beitragspflicht zu erfüllen haben, denen aber die in Gemäßheit des § 45 des Einkommensteuergesetzes erlassene Zufertigung nicht hat behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Stadtsteuer-Einnahme anzumelden.

Eibenstock, am 30. Juni 1877.

Der Stadtrath.
Rose, Bürgermeister.

S.

Bekanntmachung.

Nachdem die Einschätzung des steuerpflichtigen Einkommens im hiesigen Orte beendet und das Ergebniß derselben den Betheiligten bekannt gemacht worden ist, so werden in Gemäßheit der in § 46 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 22. December 1874 enthaltenen Bestimmungen alle Personen, welche allhier ihre Beitragspflicht zu erfüllen haben, denen aber in Gemäßheit des § 45 erwähnten Gesetzes erlassene Zufertigung nicht hat behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei hiesigem Ortssteuereinnahmer anzumelden.

Hundshübel, den 29. Juni 1877.

Der Gemeinderath.
Engert, Gemeindevorstand.

Tagesgeschichte.

— Vom Kriegsschauplatz. Man meldet aus Bukarest, den 26. Juni: Die wichtigste Nachricht des Tages ist die Meldung, daß die Russen das strategisch wichtige Hirsova besetzt haben, und zwar, wie es scheint, ohne Kampf, indem die Türken es schleunig geräumt haben sollen. — Das türkische Bombardement Siurgewo hat daselbst bedeutenden Schaden angerichtet. Das Gymnasium und das Haus des deutschen Consuls, nebst anderen zahlreichen Gebäuden wurden arg verwüstet. Am heftigsten war die Beschickung gestern zwischen 6 und 8 Uhr Abends. Fürst Karl ist gestern nach Siurgewo abgereist, um die während des Bombardements verwundeten Einwohner zu besuchen und denselben Unterstützungen zukommen zu lassen. Im Momente, wo der Fürst das außerhalb der Stadt gelegene, und durch die Fahne mit dem „rothen Kreuz“ kenntlich gemachte Hospital betrat, ging ein Hagel von türkischen Projektilen im Hofe und in der Umgebung des Hospitals nieder. Heute mit Tagesanbruch begann auf der ganzen Donaulinie eine furchtbare Kanonade sämtlicher russischen und rumänischen Batterien. Widdin wurde gestern von den rumänischen Batterien und Russchuk durch russisches Bombardement an vielen Stellen in Brand gesetzt. Kaiser Alexander ist heute nach Siurgewo abgereist. Es deutet dies wohl darauf hin, daß dort irgend etwas Besonderes in Vorbereitung begriffen ist.

— Vom asiatischen Kriegsschauplatz kommt eine russische Depesche über das Gefecht vom 21. und 22. Juni bei Delibaba, welches die Türken als einen türkischen Sieg bezeichnet hatten. Da meldet General Zergutassoff, daß seine Kolonne am 21. d. bei Dajar von 20 Bataillonen, 12 Geschützen und 4500 Mann Reiterei angegriffen wurde. Der Kampf dauerte 10 Stunden und endete mit dem Zurückschlagen der Türken, wenn schon unter nicht unerheblichen Verlusten der russischen

Truppen. Letztere hatten 15 Offiziere und 51 Soldaten an Todten und 363 Soldaten an Verwundeten. Die russischen Truppen hatten in der fünf Werst langen Position gegen den ihnen an Zahl weit überlegenen Feind den besten Erfolg, besonders ausgezeichnet war das Feuer der Artillerie. Am 22. d. fanden weitere Scharmügel statt. Später wurde den Türken gestattet, auf den von den russischen Truppen eingenommenen Positionen ihre Todten zu sammeln. Diese letztere Wendung macht das Bulletin verdächtig und läßt annehmen, daß die Russen nicht das Schlachtfeld zu behaupten vermochten. Das sagt auch ein englischer ausführlicher Bericht, der vom 25. Juni datirt ist. Da heißt es: Nach dem Treffen bei Seidekan am 16. d. zogen sich die Türken nach Delibaba zurück und die Russen nahmen Besitz von dem Delibabapasse und besetzten ihn. Da sich der russische rechte Flügel nach Kandlidan, seinem Hauptquartier, zurückgezogen, ertheilte Moukhtar Pascha dem Brigade-General Nachid Pascha telegraphisch den Befehl, mit 9 Bataillonen von den 12, welche den türkischen linken Flügel bilden, nebst Chachin Pascha zu ihm zu stoßen. Moukhtar Pascha verließ in der Nacht des 17. d. sein Hauptquartier und begab sich nach Delibaba, um das Kommando des rechten Flügels in Person zu übernehmen. Am folgenden Tage (18.) führte Chachin Pascha Moukhtar Pascha ein aus fünf Bataillonen Infanterie, 2 Batterien Artillerie und 2 Kavallerie-Regimentern bestehende Verstärkung zu, so daß sich die Stärke des in Delibaba konzentrirten türkischen rechten Flügels auf 19 Bataillone Infanterie, 4 Kavallerie-Regimenter und 3 Batterien Artillerie belief. Die russische Streitmacht in dem Passe zählte 20,000 Mann mit 5 Batterien Artillerie. Am 20. d. fanden in Khaliage mehrere Pflanzergeschechte statt und am 21. lieferte Moukhtar Pascha in dem Passe eine Schlacht. Der Kampf begann um 6 Uhr Morgens und endigte erst um 8 Uhr Abends. Zuerst gelang es Moukhtar Pascha, die Russen